

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 22. März 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M. 70 S.

## Amfliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1884.

1) Nach dem genehmigten Reiseplan wird das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Calw in nachstehender Weise vorgenommen werden:

**Freitag, den 28. März 1884, Musterung in Neuweiler.**

Hierbei haben pünktlich zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflchtigen von Aigenbach, Michalben, Altkulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhangstett, Oberfollwangen; Morgens 11 Uhr: von Röhrenbach, Schmieh, Teinach, Würzbach, Zwerenberg.

**Samstag, den 29. März 1884, Musterung in Liebenzell.**

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 1/2 Uhr: die Pflchtigen von Demnjacht, Erstmühl, Hirau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr von Mößlingen, Monakam, Neubengstett, Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens 10 Uhr: von Simmozheim, Unterhangstett, Unterreichenbach.

**Montag, den 31. März 1884, Musterung in Gedingen.**

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 9 1/2 Uhr: die Pflchtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfonn, Gedingen. Morgens 10 1/2 Uhr: von Hohlbronn, Oelsheim, Stammheim.

**Dienstag, den 1. April 1884, Musterung in Calw.**

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflchtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: von Sonnenhardt, Speßhardt und Zavelstein.

#### Die Loosung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Wittwoch, den 2. April 1884, Morgens 8 Uhr in Calw** statt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Pflchtigen des Jahrgangs 1884 sondern alle diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, oder welche von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Sämtliche zur Bestellung verpflichtete Leute werden hiezu aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile rechtzeitig an den genannten Tagen und Stationen sich einzustellen.

Das Erscheinen bei der Loosung ist den Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs freigestellt. Für die nicht erschienenen wird das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen werden. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von einem Truppentheile angenommenen Freiwilligen, sohin, falls ein Erkenntnis der zuständigen Oberersatzkommission vorliegt, die vorweg Einzustellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, sofort protokolllarisch zur Musterung vorzuladen. Einbringung von Eröffnungsurkunden wird nicht verlangt.

Von der Bestellung können Gemeindebehörden nicht entbunden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzuweisen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist.

Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Bestellung befreit werden.

3) Jeder Militärpflichtige, sowie dessen Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. (Bei erst späterem Eintritt der Veranlassung zur Reklamation kann der Antrag auch noch bei der Aushebung angebracht werden.) Hierbei sind die Beteiligten berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern, Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulomts-Candidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig — spätestens im Musterungstermine vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflchtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffenden Falls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflchtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der Letzteren genau zu ergänzen. Der Antrag der Loosnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflchtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflchtigen bei der Musterung vollständig und rechtzeitig in den Musterungsorten sich einstellen und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und Stören der Verhandlungen verboten ist, und daß man überdies strenge darauf sehen wird, daß sie in ordentlichem und reinlichem Zustand erscheinen.

6) Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr, und Ersatzreserve I. Klasse (s. Wochenblatt Nr. 29) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Den 11. März 1884.

R. Oberamt.  
St. Gallen.

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Es scheint so,“ sagte sie mit leichtem Kopfnicken; „daß dein Sohn nicht todt war, wußte er ja durch den Brief, den Ottomar ihm geschrieben. Das Zeitungsblatt, dessen Inhalt er mir mittheilte, habe ich nicht gelesen und weiß deshalb nicht, was Wahres oder Falsches an der Sache ist, kann auch ebensowenig angeben, woher es stammt. Thatsache ist, daß er alles Mögliche gethan hat, um den Glauben in mir zu befestigen, daß es nur von ihm abhängt, ob ich auf dem Blutgerüst sterben werde oder nicht.“

„Und nun,“ schloß sie nach einer Pause, „weißt Du Alles, Edmund! Wenn ich ausführlicher gewesen bin, als es hier und dort notwendig schien, so bedenke, daß ich Dir über manches Dunkle in meinem Wesen, über manche scheinbare Schattenseite meines Charakters Aufklärung schuldig war. Ich wollte Dir Alles enthüllen, und das habe ich nun gethan und kann getrost das Weitere abwarten, Du siehst, wie mein ganzes Leben bisher aus einer Reihe von schweren Kämpfen bestand, und ich glaube, daß ich es wohl verdiene, wenn nach den Stürmen endlich ein sonnigerer Tag anbricht.“

Er nickte. „Ich wünsche es Dir, Anna,“ sagte er, indem er seinen Blick mit dem vollen Ausdruck des Mißgehalts auf ihren abgesehenen Zügen ruhen ließ. „Nun aber,“ setzte er mit halbem Lächeln hinzu, „will ich in

einigen Stunden ruhigen Schlafes mich für die Anstrengungen dieser Nacht schadlos halten.“

5.

Ein Ehepaar, das in der Ausübung seines Berufes sich fortwährend auf Reisen befindet, ist in dem Falle, daß Verhältnisse eintreten, welche eine Scheidung nothwendig machen, lange nicht in dem Grade den Beurtheilungen, Klatschereien und Verdächtigungen der Menge ausgesetzt, wie dies zu geschehen pflegt, wenn ein fester Wohnsitz eine langjährige, intime Bekanntschaft mit den Verhältnissen der Gatten zur Folge hatte. In dem kleinen Städtchen, in welchem sich dieser für die Beteiligten so tief eingreifende Konflikt löste, ahnte Niemand den wahren Zusammenhang der Sache. Das Publikum schrieb die Unterbrechung des Harfentonzertes einem plötzlichen Uebelbefinden der Vortragenden zu und war bereits am folgenden Abend durch die vorzüglichen Leistungen der Künstlerin wieder vollständig versöhnt und zufriedengestellt.

Ottomar Brandey war unter den Einwohnern der kleinen Stadt wenig bekannt. Man wußte, daß er vor mehreren Jahren sich hier niedergelassen und anfangs seinen Unterhalt durch Spielen in Tanzlokalen erworben hatte. In neuerer Zeit war dazu noch die Ertheilung von Musikunterricht gekommen. Er lebte sonst ziemlich zurückgezogen, was bei seinem fränkischen, leidenden Aussehen Niemand auffiel. Man sprach weder Gutes noch Böses von ihm. Seine Kollegen, die ihn etwas näher kannten, hielten ihn für verschlossen, mürrisch und unzugänglich, schoben dies jedoch auf Rechnung seines körperlichen Leidens.

Nur einmal hatte Werner Gelegenheit gehabt, Denjenigen zu sehen,



Calw.

Bekanntmachung, betr. den Ausbruch von Schafräude.

Unter den auf der Markung Weltenchwann, Gemeinde Altburg, laufenden Schafen des

Michael Pfommer,
Matthäus Stahl,
Martin Red und
Michael Kentschler

ist die Räude ausgebrochen.
Den 20. März 1884.

R. Oberamt.
Flarland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Dienstag, 10. März. Präsident v. Leye-
row eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. Am Tische des Bundes-
rathes v. Caprivi, v. Burchard, v. Böttcher. Das Haus tritt
in die Tagesordnung ein: I. Erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend
die Bewilligung von Mitteln zu Zwecken der Marineverwaltung. Abg.
Ricker (Freis. Part.) ist mit dem Prinzip der Vorlage einverstanden
und bedauert nur, daß nicht die Form des Nachtrags-Gesetzes für dieselbe ge-
wählt worden ist. Staatssekretär v. Burchard sucht an einem Präsenz-
falle nachzuweisen, daß die Form des Nachtrags-Gesetzes weder zulässig noch
zweckmäßig sei. Beim Ankauf des Hauses für das Reichs-Eisenbahn-Amt
wurden die Mittel (168,000 Thaler) mittels besonderen Gesetzes gefordert.
— Abg. Graf Holkeig (Konservativ) spricht mit warmen Worten für
die Vorlage. Wir haben in Deutschland keine Kriegspartei, aber wir müssen
zeigen, daß ein Sieg gegen uns nicht zu erfechten ist. — Abg. von
Benda (Nat.-Lib.) stimmt im wesentlichen mit dem Abg. Ricker über-
ein, das Präsenz, welches der Herr Staats-Sekretair angeführt, treffe
nicht zu, dort handelt es sich um eine einmalige Ausgabe, hier aber um
dauernde Ausgaben. — Chef der Admiralität v. Caprivi will die Form-
frage, die ja doch nur von nebensächlicher Bedeutung sei, nicht näher er-
örtern. Die geforderte Ausgabe für unsere Marine sei nöthig, wenn diese
ihre Aufgabe erfüllen soll. — Abg. Dr. Hanel (Freis.): Man scheint von
der linken Seite Opposition gegen die Vorlage erwartet zu haben. Die
Linke werde stets bereit sein, die zur Aufrechterhaltung des Ansehens unser
Wehrkraft erforderlichen Mittel zu bewilligen. — Abg. Meier-Bremen
(nat.-lib.) hofft, daß durch Verbesserung unseres Torpedo-Wesens auch die
Mannschaften zur Küstenbewachung in Kriegsfällen vermindert werden können.
— Die Vorlage wird hier auch der Budget-Kommission zur Vorberathung
überwiesen. — II. Der Gesetzentwurf, betr. die Herstellung und Verzollung
von Zündhölzern wird nur in erster Lesung erledigt, die zweite Berathung
aber von der Tagesordnung abgesetzt, nachdem die Abgg. Baumbach
(Freis.) Sonnemann (Volksp.) und Dr. Barth (Freis.) dies ge-
wünscht und sich namentlich gegen die Follerhöhung ausgesprochen hatten,
für welche der Staatssekretair v. Burchard eintrat. Schluß 2 1/2 Uhr.
— Die „Frankf. Ztg.“ hat sich von der Meinung, daß des Reichs-
kanzlers Neben ihre Anziehungskraft bereits verloren haben, bekehrt; sie
läßt ihm für seine Rede über die Unfallversicherung Gerechtigkeit widerfahren.
Sie erwartet von derselben einen bedeutenden Eindruck und bekennt von
einzelnen Theilen derselben vollständig befriedigt zu sein, ganz besonders von
den Ausführungen über die soziale Aufgabe des Staates. „Die bloße Re-
gation, sagt das Blatt, ist zu bekämpfen, und wer die Vorschläge der Re-
gierungen verwirft, muß seinerseits versuchen, ihnen bessere gegenüberzustellen.
Jeder Versuch, der gelungene, wie der mißlungene, gibt erspriehliche Lehren
und führt weiter; wer kein Lehrgeld bezahlt, lernt auch nichts. Auf Ge-
bieten, wo die Welt erst auf Grund von Erfahrungen klug werden muß,
halten wir Kompromisse für geboten.“ Daß aber die politischen Parteien
sich überlebt haben, bestreitet das Blatt ganz entschieden und erklärt, den
alten, vorparlamentarischen Absolutismus demjenigen des Fürsten Bismarck,
der dem Parlament nur ein Veto für Gesetze zuerkennt, immer noch vorzu-
ziehen.

der die Veranlassung war, daß er bis jetzt zu einem ungetrübten Liebesglück
nicht gekommen. Er hatte ein ausdrucksvolles, scharf markirtes Antlitz, ein
feuriges, wenngleich etwas stehendes Auge, eine hochgewölbte Stirn gefun-
den. Das tabellos geformte Profil verrieth die romanische Abkunft, und
doch war es dem scharf beobachtenden Kaufmann, als gebe ein gewisser auf
Hinterlist deutender Zug sich in diesem Antlitz kund, wie denn auch die Er-
scheinung des jungen Mannes in ihrer Gesamtheit den Eindruck des Scheuen,
Unsicheren machte. Als er gelegentlich in zurückhaltender Weise gegen die
Gattin sich hierüber aussprach, stieß er jedoch auf sehr energischen Wider-
spruch. Anna nahm den leidenden Geliebten, der sich nicht vertheidigen
konnte, mit solchem Feuer in Schutz, daß er deutlich einsah, wie alle seine
Vernunftgründe vergeblich seien gegen die Allgewalt dieser Liebe, die auch
nicht das kleinste dunkle Fleckchen auf dem Charakter des geliebten Mannes
wissen wollte.

Mit Genehmigung des Gatten hatte Frau Werner dem jungen Mu-
siker einen tröstenden Brief geschrieben, der ihn zwar nicht sogleich zu über-
spannten Hoffnungen berechtigen, wohl aber ihm Vertrauen für die nächste
Zukunft einsößen konnte. Unmittelbar darnach hatte Werner die Scheidungs-
klage eingereicht. Gegenseitige Abneigung war als Grund angegeben.

Einige Tage später verließen sie die Stadt, ohne daß von Seiten der
jungen Frau der geringste Verdacht gemacht worden wäre, den Geliebten
ihres Herzens noch einmal vor der langen Trennung wieder zu sehen.

Ihr nächstes Reiseziel waren die Bäder von Ewinemünde.

Die mancherlei Gemüthsanstrengungen der letzten Zeit waren nicht
ohne Nachtheil für die Gesundheit des jungen Ehemannes geblieben. Er

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 21. März. Diesen Vormittag um 10 Uhr passirte ein mit fünf
schweren Langholzstämmen beladener Wagen die steile Stelle vor dem Hause
des Hrn. Carl Kühle in der Vorstadt. Nach den Angaben des Fuhrmanns
soll der Radschuh vom Rad abgewichen sein, wodurch der Wagen sich gegen
die dortige Barrière hob, diese abdrückte und sammt den Pferden, letztere
unter sich begrabend, über die Mauer stürzte. Es schien als wären die
Pferde vollständig erdrückt oder zermalmt, doch gelang es mit vieler Mühe,
die armen, schredliche Töne von sich gebenden Thiere zu befreien. Der Zu-
fall, daß gerade eine Holzbeuge unterhalb der Mauer gefesselt hatte, auf der
einige Stämme eine Auflage gefunden zu haben scheinen, hat denselben das
Leben gerettet. Außer mehreren starken Hautabschürfungen ließ sich bis jetzt
noch kein weiterer Schaden an ihnen konstatiren. Schon lange ist es der
Wunsch der dortigen Hauseigentümer, daß Abweisseine angebracht werden
möchten und nebenbei das Pflaster der Straße nach der Seite der Mauer
etwas erhöht werde, da dieser Fall nicht vereinzelt dastehe. Trotdem können
an dieser Stelle überladene Fuhrwerke bei geringer Vorsicht (was hier der
Fall gewesen zu sein scheint) Unglücksfälle von größter Tragweite herbeiführen.

Stuttgart, 20. März. Nachdem seit dem letztmaligen massen-
haften Erscheinen von Mailkäfern ein Zeitraum von 3 Jahren verlossen ist,
liegt die Vermuthung nahe, daß das heutige Jahr wieder ein Mailkäfer-
flugjahr werden werde. Um den hieraus für die Feld- und Walderzeugnisse
drohenden Beschädigungen zu begegnen, hat das R. Ministerium des Innern
Vorschriften an die Oberämter bezüglich der Vertilgung der Mailkäfer er-
gehen lassen. Der betreffende Erlaß ist im Amtsblatt des Ministeriums des
Innern Nr. 6 enthalten.

Dem Frankf. Journ. wird aus Stuttgart unterm 19. ds.
geschrieben: Es will fast scheinen, als ob sich Verbrecher und Schwindler
aller Art das sonst so friedliche Stuttgart als Operationsfeld auserkoren
haben. Nach den gräßlichen Raubmorden ist heute ein Schwindelcoup größeren
Styles zu verzeichnen. Zu dem hiesigen Pfandleiher Kofst kamen heute
Vormittag zwei elegante, französisch redende Herren, die erzählten, in Monaco
ihre Geld verloren zu haben, jetzt keine Mittel zur Rückreise nach Frankreich
mehr zu besitzen und R. um ein Darlehen auf verschiedene Schmuck-
sachen, ein Brillant-Bracelet, Boutons und Nadeln, ersuchten, die sie als Eigenthum
ihrer Gattinnen, die mit ihnen im Hotel Marquard wohnten, bezeichneten.
In längstens 8 Tagen würden sie die Sachen von Paris aus wieder ein-
lösen. Der Pfandleiher gab den Herren in der That ein Darlehen von
2200 Mark auf die Gegenstände. Als R. die Sachen, nachdem die Kunden
ihn verlassen, nochmals durchsah, nahm er wahr, daß die Steine sehr flach
und körperlös waren, was ihm zuerst durch die wirklich kunstreiche Fassung
verborgen geblieben war. Er sah ein, daß man ihn „gemacht“ hatte und
eilte spornstreichs auf die Polizei. Ein Inspektor begab sich mit ihm ins
Hotel. Das Zimmer der Betreffenden war verschlossen und wurde erst ge-
öffnet, als die draußen Stehenden sagten, es sei der Kellner, der Einlaß
begehre. Im Zimmer sahen vier Herren vor großen Koffern mit Schmuck-
sachen, die sie zu fortiren schienen. Befragt, wer sie seien, gaben sich die
vier Herren für Reisende einer Juwelierfirma in Paris aus. Sie ver-
wickelten sich aber dabei in allerlei Widersprüche, auch sah man nichts von
den Frauen, so daß man sie verhaftete. Ob man es in den Leuten, die
sich Levy, Bloch u. s. w. nannten, lediglich mit Schwindlern zu thun hat,
die darauf ausgehen, Brillanten, deren geringer Werth durch vortheilhafte
Fassung auch dem Kennerauge auf den ersten Blick verborgen bleiben muß,
zu übermäßig hohen Preisen an den Mann zu bringen, oder ob ihre Waaren
gar von einem Juwelendiebstahl herrühren, konnte noch nicht festgestellt werden.
Der Pfandleiher hat sein Geld wiederbekommen. Der Werth der Schmuck-
gegenstände, welche die Kunden in den großen Koffern mit sich führten, darf
auf Hunderttausend Mark geschätzt werden. Auf alle Fälle dürfte der Vor-
fall geeignet sein, die Geschäftswelt auf das Konjortium, das vermuthlich
in anderen Städten auch schon „gearbeitet“ hat, aufmerksam zu machen.

Von der Alb, 18. März. Das Schneeführen trug den Fuhrleuten
von Erpsingen, Udingen und Genkingen 1500 und mehr Mark ein, da viele
Tübinger Brauer und sonstige der Umgegend in den letzten 10 Tagen in
täglich 30—40 Fuhrten ihren Schnee von der Alb beziehen mußten. In

wollte versuchen, sich in der kräftigen Seelust zu erholen. Wohl hätten sich
die Gatten, nachdem sie sich offen ausgesprochen, schon jetzt in aller Gemüths-
ruhe trennen und in der Erwartung der gerichtlichen Entscheidung ein
ein Jedes seinen eigenen Weg einschlagen können, allein in dieser Beziehung
war wieder die junge Frau zu gewissenhaft. Nicht, bevor der richterliche
Auspruch sie dazu ermächtigte, wollte sie den Gatten, der ihr Alles zum
Opfer gebracht, verlassen, bis dahin aber ihren Pflichten in den kleinsten
Einzelheiten nachkommen.

Bei der eigenthümlichen Lage der Sache schienen jedoch die Gerichts-
verhandlungen sich bedeutend in die Länge zu ziehen. Tag um Tag ver-
ging, ohne daß einer die sehnlich erwartete Entscheidung gebracht hätte.
Dagegen folgten Vorladungen und peinliche Vernehmungen, da man die
Gründe, welche die Gatten angaben, als unzureichend erachtete. Die Lage
der Letzteren gestaltete sich dadurch mit jedem Tage reicher an Verlegenheiten
und kleinen Unbequemlichkeiten, und wenn auch im Großen und Ganzen
Alles seinen friedlichen Verlauf nahm, so mochte doch mancher stille Seufzer
dem verborgenen Wunsch entspringen, daß eine baldige Entscheidung diesem
unerquidlichen Zustand eine Ende machen möchte.

Schon begann das Laub der Bäume sich zu färben und, von rauheren
Stürmen gejagt, durch die Luft zu tanzen. Auch die See nahm ein trüberes
Colorit an. Die Kurgäste verließen die Bäder und mit jedem Tage wurde
die sonst so belebte Gegend einsamer.

(Fortsetzung folgt.)

Zülingen be
Fahrleute vo
jüße Fahrt
Zu t
raume von
vor 1 Uhr
Rähe der e
behnungen,
letzen Bran
von aderba
Holz u. gefi
können. D
Stunde da
jetzt unbelan
Z s n
besondere di
barten Sch
stein kommt
oben wild v
von den ma
worden ist;
Sal
anlassung d

Amtliche

Rei



Flächenlose
von Ottenbr
dorn 5 Gau
M
Vor
im Wald b
kauf.

250

zum Auslei
Näheres

So



31 Am. Sc
Std. Schei
4 Festerer.
Der Ve
3 Uhr bei
Speßha

Jag



Den 18

Pri

Nächste
San

Kast

Bederzug
und
in großer



Zwingen bezahlten dieselben für den Centner 30 Pf., und da die meisten Fuhrleute von Genkingen aus mit zwei Wägen fahren konnten, so kam eine solche Fahrt auf 20 bis 25 M.

Tuttlingen, 19. März. Schon wieder, zum 3. Mal im Zeitraum von 6 Wochen ertönte heute die Sturmglöcke, glücklicherweise kurz vor 1 Uhr Mittags. Es brannte in einem großen Bauernhause, in der Nähe der ev. Kirche, in einem ziemlich eng gebauten Viertel. Die Ausdehnungen, die das Feuer annahm, waren diesmal größer als bei den 2 letzten Brandfällen, so daß bei der Nachtzeit und den ringsum liegenden, von ackerbaureibender Bevölkerung bewohnten, mit Vorräthen an Heu, Holz u. gefüllten Gebäuden leicht ein bedeutendes Unglück hätte entstehen können. Dank der eifrigen Bemühungen der Feuerwehr war nach etwa 1 Stunde das Feuer so gut wie bewältigt. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Jony, 16. März. Der Winter ist vorüber! Das zeigen uns insbesondere die lieblichen Crocusblüthen, welche seit 2 Tagen von der benachbarten Schweineburg geholt werden können. Außer einem Felde bei Javelstein kommt diese subalpine Pflanze bekanntlich in Württemberg nur hier oben wild vor. Es ist aber merkwürdig, daß über dem lateinischen Namen von den meisten Leuten der deutsche noch gar nie gehört oder vergessen worden ist; Crocus veraus ist der Frühlingsjasfran.

Salzburg, 17. März. In den letzten Wochen wurden auf Veranlassung des Alpenvereins 41 Führer aus dem Salskammergut hier in

einem regelmäßigen Unterricht im Landkartenlesen, in der Geographie des Landes Salzburg und der Nachbargebiete, im Gebrauche des Kompasses und Thermometers, des Gletscherseiles und Eispickels, endlich in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen und über ihre Pflichten als Führer u. s. w. unterwiesen. Der Lehrcurs schloß mit Vertheilung von Geschenken und Diplome an die Führer.

**Vermischtes.**

Ein festgenagelter Nachwächter. In einem Dorf der Lausitz sucht man gegen 20 M. Belohnung Jemanden, der Aufschluß über den oder die übermüthigen Burschen geben kann, welche kürzlich den braven Nachwächter des Ortes im Schildwachhause, worin er in etwas angeheitertem Zustande seine Wächterpflicht selig verschließ, festgenagelt haben. Der Gefangene konnte erst früh Morgens befreit werden.

**Kgl. Standesamt Calw.**

Dem 7. bis 14. März 1884.

**Geborene.**

7. März. Rosa, Tochter des Jakob Brenner, Fuhrmanns.

**Gestorbene.**

9. März. Markus Nische, Schuhmacher, 30 Jahre alt.

14. : Johann Heinrich Rehl, Bäcker hier, 68 Jahre alt.

14. : Marie Barbara geb. Röhr, Ehefrau des Wihl. Friedrich Niepp, Tuchmachers, 58 Jahre alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Hirsau.

**Reisig-Verkauf.**



Vom Staatswald Altburgerberg, Abth. Alsenbrunnen und Badwald am untern Fußweg kommen 16

Flächenlose Nadelreisig mit Stängeln, von Ottenbronnerberg, Abth. Schleichdorn 5 Haufen Nadelreisig

Mittwoch, den 26.,

Vormittags 10 Uhr,

im Waldhorn in Hirsau zum Verkauf. R. Revieramt. Demnach.

**250 bis 300 Mf.**

zum Ausleihen parat. Näheres beim Schultheißenamt.

**Holz-Verkauf.**



Am Montag, den 24. d. Mts., verkauft die Gemeinde 100 Stück forchenes Langholz mit 36 Zm. auf der Anplaz, 31 Am. Scheiterholz daselbst und 15 Stk. Scheidholz auf der Allmand mit 4 Festsometer.

Der Verkauf beginnt Nachmittags 3 Uhr bei Speisewirth Lörcher. Speßhardt, den 20. März 1884. Anwalt Schabbe.

Neubulach.

**Jagdverpachtung.**



Am Samstag den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird die hiesige Jagd verpachtet. Den 18. März 1884. Stadtschultheißenamt. Hermann.

**Privatanzeigen.**

**Saugenbrezeln**

Nächste Woche hat J. Schaub zum Stern.

Fasting-Morgenschuhe, Lederzugstiefeln, Hausschuhe und Kinderstiefeln

in großer Auswahl empfiehlt billigt Louis Schil.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle ich sehr schöne, feidefreien, dreiblättrigen, sowie ewigen

**Klee-Samen**

zu billigsten Preisen Carl Sakmann, Marktplaz.

Ein ordentliches Mädchen

von 16 bis 17 Jahren, wird in eine kleine Familie bis Georgii gesucht. Nähere Auskunft erth. d. Red. d. Bl.

**Bleiche-Empfehlung.**

Auf den Tod der Frau Dffs' Wt., dahier, habe ich die Agentur der rühmlichst bekannten Luchschen Natur- und Rasenbleiche in Weilderstadt übernommen und empfehle mich daher in Annahme von Bleichgegenständen aller Art als Tuch, Garn und Faden, indem ich schonenste Behandlung und billigste Preise zusichere. Achtungsvoll Tuchmacher Joos. Liebenzell, den 20. März 1884.

**Zwei Schlafstellen**

sind zu vergeben. Bäcker Kraushaar. Gesucht wird noch auf Georgii ein einfaches, kräftiges

**Dienstmädchen.**

Zu erfragen bei Frau Kürschner Deuschle. Für ein 15jähr. williges und fleißiges Mädchen wird auf Georgii in eine kleine Haushaltung oder zu Kindern

**Stelle gesucht.**

Von wem, sagt die Red. d. Bl. Ein solides, fleißiges

**Mädchen**

vom Land, wird bis Georgii gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

**Bäckerstelle.**

Ein Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, findet sogleich eine Stelle. Zu erfragen im Compt. d. Bl. Einen ordentlichen

**Jungen**

nimmt in die Lehre Wegel, Schneider.

**Gartenjamen**

empfiehlt Weiser, Haaggasse.

Gechingen. Ein tüchtiger Fahrknecht

kann sogleich eintreten bei Better, Ziegler.

**Lehrstelle**

Einen kräftigen, wohlgezogenen Knaben nimmt in die Lehre A. Hauser, Sattler. Meine

**Tapetenmusterkarte,**

mit den neuesten Dessins ausgestattet, empfehle zu gefl. fleißiger Benützung. Chr. Im. Kraushaar.

**Nürtinger Bleiche**

Für die nimmt auch heuer wieder Tuch, Faden und Garn zum Bleichen an und sichert beste Bedienung zu Chr. Im. Kraushaar. Calw.

**Fabrik-Auction.**

An kommenden Dienstag, den 25. März, Nachmittags von 1 1/2 Uhr an wird in der seitherigen Wohnung des Chr. Baumann, Wundarzt, im Kronengäßle gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht: Bücher, Chirurgie behandelnd und andere; bessere Mannskleider, neue und gebrauchte Betten, etwas Bettleinwand, einiges Küchengeschirr, Schreinwerk, allgem. Hausrath, ferner chirurgische Instrumente, 2 Fäshen, Leitern u. s. w. Der Auctionär.

**Güter-Verkauf.**

Nächsten Dienstag, den 25. März, Nachmittags 2 Uhr, verkauft auf dem Rathhaus zu Ernstmühl Schullehrer Krauß aus Heilbronn seine Güterstücke parzellenweise, welche ihm durch den Ankauf des Joh. Ab. Pfrommer'schen Anwesens in Ernstmühl zugefallen sind. A. A. G. Kolb, Steinhauer.

**Tapeten**

in prachtvoller Auswahl und neuesten Mustern, zu sehr billigen Preisen, empfiehlt A. Hauser, Sattler.

Weil der Stadt. Gustav Schütz

am Marktplaz empfiehlt: Akeiamen, dreiblättrigen, ewigen, auf meiner Hohenheimer Maschine v. Seide gereinigt, Incarnat, Schweden, weiß, Hopfen, Saatwiden, frei von Haber, Pferdezahnmals, amerit., Sparrjetzte, pimpinellfrei, doppelschürzig dt. einfach, Haussamen, rheinisch, Leinsamen, Seeländer, blaublühend, Erbsen, Victoria, größte Sorte, Geller-Linsen, Raygras, ital., engl., franzöf., Grasjamen-Mischungen, zu nassen und trockenen Wiesen, Sommerweizen, Runkelrübsamen, gelbe, runde, ächte Oberndorfer, Zuderrübsamen. Die Samen sind sorgfältig gereinigt, und wird für Keimkraft garantirt.

Weil der Stadt.

**Roman- und Portland-Cement**

in frischer u. bester Qualität empfiehlt Gustav Schütz am Marktplaz.

**Stuttgarter Pferdemarkt-Loose**

à Mk. 2. Katholische Kirchenbau-Loose à Mk. 1.

**Kunstgewerbe-Loose à Mk. 1.**

sind zu haben bei Emil Georgii.

**Die Aktienbrauerei**

z. Krone in Ludwigsburg empfiehlt ihre vorzüglichen nach Bayerischer und Pilsener Art gebrauten

**Export- und Salon-Biere.**

(Vertreter gesucht.) Frisch gebrannter

**Kalk**

ist stets zu haben auf der Ziegelei von E. Horlacher.



Neubeiten für die Frühjahrs-Saison als:

# Manteletts, Paletots, Regenmäntel, Confirmanden=Paletots,

erlaube ich mir zur geneigten Ansicht aufs Angelegentlichste zu empfehlen.  
Namentl. habe ich, neben hochfeinen, eleganten Sachen — auch auf den hier beliebten Genre in ausgezeichnetem Stoff Ia. Qualität und einfacher Ausführung — Rücksicht genommen.

Carl Ziegler's Wittwe.

Auswahl gerne zu Diensten. Bestellungen nach Maas in Zeit von 8—12 Tagen.

Gechingen.  
Auf Georgii findet ein nicht unter 18 Jahre altes ordentliches, fleißiges und ehrliches

## Dienstmädchen

für Küche und Haushaltung, mit gutem Lohn, Stelle bei Frau Kaufmann Unger.

**Schweizer-**  
und reifen  
**Baksteinkäse**  
empfehlen billigst J. M. Dreiß.

**Erbsen,**  
vorzügliche Qualität, zur Saat, empfiehlt Weiser, Haagasse.

**Meinen Garten,**  
vis-à-vis der Handelsschule, habe ich zu verpachten.  
Gust. Fr. Wagner.

**Chr. Erhardt,**  
Schlosser,  
empfehlen seine selbstgefertigten eisernen **Gartenmöbel**

in verschiedener Auswahl zu gefälliger Abnahme bestens.  
Die gangbarsten Sorten sind stets vorräthig, während nicht vorräthige von Obigem in kürzester Zeit angefertigt werden.  
Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Simmozheim.  
**Kalkausnahme.**  
Nächsten Montag und Dienstag, den 24. und 25. März ist frischer Kalk und rothe Waare zu haben bei L. Richter, Ziegler.

Calw.  
**Der Laden sammt Logis**  
bei Herrn Eisenmann, Schreiner, ist bis Georgii zu vermieten.  
Nähere Auskunft ertheilt Cathar. Weiß.

Man sucht für einen willigen und kräftigen Knaben einen tüchtigen **Lehrmeister,**

gleichviel welchen Handwerks. Anträge vermittelt d. Redaktion d. Bl.

**Frischen Roman- und Portland-Cement**  
empfehlen zu den billigsten Preisen A. Schaal, Werkmeister.

**Tapeten.**  
Die Musterkarte des Herrn von Derblin in Mannheim, einer der bedeutendsten Fabriken, ist wieder mit den neuesten Dessins in sehr billigen bis zu den feinsten Tapeten eingetroffen und ich erlaube mir diese Musterkarte zu fleißiger Benützung zu empfehlen.  
Gust. Schall am Markt.

Für **Confirmanden** und auf **Ostern** erlaube ich mir besonders zu empfehlen eine neue und große Auswahl in:

**Kleiderstoffen**  
in den modernsten Farben und von 50 Pf. per Meter an,  
**Schwarzen Cachemirs,**  
rein wollen, 3/4 breit, von M 1. 70 per Meter an,

**Schwarzen Thibets, Orleans, Panama, Kammgarnstoffen**  
zu Paletots und Jacken,  
**Schwarzen Seidestoffen, Halstüchern**

in allen Sorten,  
**seid. Shawlchen, seid. Cravättchen, Herren-Cravatten, Shlips und Knoten**

in den neuesten Sorten und Farben,  
**Hosenträgern,**  
das Neueste in

**Schürzen,**  
in Panama und Orleans,  
**Unterrockstoffen**  
in allen Gattungen,  
**Taschentüchern,**

besonders auch **Battisttaschentüchern.**  
Durch große Einkäufe und beste Bezugs-Quellen bin ich in den Stand gesetzt, zu den billigsten Preisen zu verkaufen und halte mich daher bei Bedarf angelegentlich empfohlen.  
Gust. Schall am Markt.

**Die Musterkarte**  
der Herren Helbling u. Hermann in Stuttgart ist mit den neuesten Dessins der **Frühjahrs- & Sommerstoffen** bei mir eingetroffen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.  
Carl Sakmann, Marktplatz.

**I<sup>a</sup> Zucker,**  
pr. Pfd. à 42 S., bei 1 Gut à 39 S., sowie recht guten und feinen **Café,**  
per Pfund à 90 S bis M 1. 50, empfiehlt S. Leuthardt.

**Battisttücher**  
in schöner Auswahl, sowie meine feine selbstgemachte **Eiernudeln,**  
nach jedem beliebigen Schnitt, empfiehlt zur gefälligen Abnahme  
Wittwe Weiser, obere Lederstraße.

**Hochzeits-Einladung.**  
Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer am **Dienstag, den 25. d. Mts.,** im Gasthaus z. Löwen in Alzenberg stattfindenden Hochzeit freundlichst ein  
Ulrich Großmann von Alzenberg.  
Barbara Ströherr von Oberkollbach.

Sonntag, den 23. März 1884,  
**GROSSES ZITHER-CONCERT**  
veranstaltet von sämtl. activen Mitgliedern des Pforzheimer Zither-Clubs, in der Restauration Dreiß.  
Anfang Nachmittags 4 Uhr.  
Entrée à Person 30 S., Familien zu 4 Personen 1 M.  
Dazu ladet ergebenst ein  
Julius Dreiß.

**Circus Schwenold.**  
Am Samstag und Sonntag finden **2 große Vorstellungen**  
mit ganz neuem Programm statt, wozu ein verehrliches Publikum freundlichst eingeladen wird.

**Bleiche-Empfehlung.**  
Auf den Tod der Frau Christian Nagel's Wittwe dahier, habe ich die Agentur der rühmlichst bekannten **Luß'schen Natur- und Rasenbleiche** in Weil der Stadt übernommen und empfehle mich daher in Annahme von Bleichgegenständen aller Art, als Tuch, Garn und Faden, indem ich beste und pünktlichste Bedienung und billige Verkaufspreise zusichere.  
Calw, den 20. März 1884.  
Hochachtungsvoll  
Gust. Rathinger, Schönfärber, Badgasse.

**Der Bienenzüchter-Verein**  
hält kommenden Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, bei A. Ziegler z. a. Post eine Versammlung, wozu die Mitglieder wie überhaupt sämmtliche Bienenscunde des Bezirks hiermit eingeladen werden.  
Tagesordnung:  
1) Berathung der Statuten.  
2) Definitive Wahl des Vorstandes und Ausschusses etc.  
Der provis. Vorstand:  
Leonhard Weiß.

**TAPETEN.**  
Meine neu angekommenen Musterkarten, welche große Auswahl und billige Dessins bieten, empfehle ich zur gefälligen Benützung.  
Friedrich Widmann.

**Fr. Hubel in Gechingen**  
bringt sein gänzlich neu eingerichtetes Lager in **Kleiderstoffen, Hemdenzeugen, glatt und aufgerauht; Hosentstoffen, Jackenzeugen, bunten und schwarzen Zeuglen, Druckkatun, halbwooll. Lama, Piqué, Biz etc.;** ebenso das Neueste in **Stick- und Weißwaaren** in empfehlende Erinnerung.  
Besonders mache für **Confirmanden** auf sehr schöne schwarze **Thibets und Cachemirs** aufmerksam.

**Gottesdienste.**  
Sonntag, den 23. März.  
Vorn. Pred. Hr. Defan Berg. Christenlehre mit den Kindern. (Entlassung des ältesten Jahrgangs.)  
Videlsstunde um 6 Uhr: Hr. Helfer Braun.  
Feiertag Mariä Verkündigung.  
Vorn. Pred. um 9 Uhr im Vereinshaus.  
Hr. Helfer Braun.

**Gottesdienst**  
in der Methodistenkapelle.  
Sonntag, den 23. März.  
Vorgens 9 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr.

**Lehrverträge**  
... werden im Compt. d. Bl.